©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XXX. 1886. Heft I.]

Neue Coleopteren aus Europa und den angrenzenden Ländern, mit Bemerkungen über bekannte Arten.

Von

Edm. Reitter in Mödling bei Wien.

Zweiter Theil [1]).

1. *Clytus* (*Clythantus* Thoms., Ganglb.) *sparsus* n. sp. *Niger, antennis, ore, genubus tarsisque brunneis, thorace oblongo, subgloboso, subtilissime asperatim punctato, margine basali utrinque albo-pubescente, elytris fortiter sat sparsim, apicem versus subtilius punctatis, scutello, fasciis tribus albis, fascia prima arcuata biinterrupta ante medium, secunda transversa paullo arcuata pone medium sita, tertia indeterminata apicali.* — Long. 5—7 mill.

Dem *Clytus massiliensis* höchst ähnlich und mit ihm nahe verwandt, ebenso gefärbt und behaart, allein durch dichtere und feinere, raspelartige Punktur des Halsschildes und glänzende Flügeldecken mit starker und weitläufiger Puntirung zu unterscheiden. Die vordere, gegen das Schildchen gebogene Binde ist zweimal unterbrochen, die Apicalspitzen sind stumpfer.

Noch näher verwandt ist diese Art mit *Cl. gratiosus* Muls., von dem sie sich durch etwas geringere Gröfse, die schwarze Färbung, complettere Binden auf den Flügeldecken, wovon die mittlere gegen die Naht mehr aufsteigt, unterscheidet.

Adalia, im Lycischen Taurus, häufig.

2. *Anaglyptus Ganglbaueri* n. sp. *Inter A. hieroglyphicum et gibbosum intermedius; A. mystico valde simile, differt fronte subtiliter rugulosa, prothorace medio distincte longitudinaliter gibboso, elytris apicem versus ut in A. gibboso angustatis, basi medio fortiter gibbosis, margine apicali extus in utroque sexu distincte angulato, antennarum articulo penultimo ultimo haud, in femina longiore.* — Long. 10—11 mill.

Dem *Anagl. mysticus*, var. *hieroglyphicus*, sehr ähnlich, von derselben Gröfse, Färbung und Behaarung und in folgenden Punkten abweichend: die Stirn ist doppelt feiner, rugulös punktirt,

[1]) Der erste Theil ist in der Deutschen Ent. Zeitschrift 1885, p. 353—392 enthalten.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

der Halsschild hat in der Mitte auf seiner hinteren Hälfte eine doppelt stärkere, rauhe Längsschwiele, die Flügeldecken sind gegen die Spitze stark verschmälert und ihr äufserer Apicalwinkel ist in beiden Geschlechtern in ein stumpfes, deutlicheres Zähnchen ausgezogen, ihr Basalhöcker ist höher erhaben, die Basis ist nicht rostroth gefärbt, sondern es befinden sich nur an den Seiten im vorderen Drittel ein oder einige kleine rostbraune unbegrenzte Flecken, endlich ist die Behaarung der Binden nicht weifs, sondern mehr gelblich, die Apicalbinde weifsgrau. Bei dem ♂ ist das vorletzte und letzte Glied der Fühler von gleicher Länge, beim ♀ ist das vorletzte etwas länger als das ovale letzte. Ein weiterer Unterschied liegt in der Behaarung des Bauches; bei *mysticus* ist die helle Behaarung an den Seiten der Bauchringe dichter condensirt, fleckenartig, bei *Ganglbaueri* ist sie, mit Ausnahme des ersten Ringes, gleichmäfsig, spärlicher, weniger hell gefärbt. Die Epimeren der Hinterbrust sind nur an ihrer Spitze heller und dichter behaart.

Im Talyschgebirge (Liryk) bei Lenkoran, von Hans Leder gesammelt.

3. *Dissopachys* nov. gen. *Genus inter genera Pachydissus et Cerambyx intermedium. Gen. Pachydisso similis, sed oculis mandibularum basi distantibus, scutello parvo valde transverso diversum. Gen. Cerambyx differt prothorace lateribus inermi scutelloque transverso.*

Zwischen *Pachydissus* Newman und *Cerambyx* Lin. in der Mitte stehend. Zunächst mit der ersten Gattung verwandt, ähnlich gebaut, allein die Augen sind von der Basis der Mandibeln entfernt, die Wangen deshalb grofs; von *Cerambyx* durch den seitlich unbewehrten Halsschild, von beiden durch das transversale Schildchen unterschieden, welches bei dem vorliegenden Exemplare in der Mitte des Hinterrandes ausgebuchtet erscheint.

4. *Dissopachys pulvinata* n. sp. *Nigra, opaca, fere parallela, brevissime pulvinatim griseo-puberula, capite cum oculis thorace vix angustiore, hoc latitudine fere longiore, ante basin et apicem subconstricto, supra transversim inaequaliter noduloso, elytris thorace perparum latioribus et triplo longioribus, parallelis, confertissime subtiliter punctato-rugulosis, costulis* 2—3 *obsoletissimis ornatis, angulis suturalibus inermibus.* — Long. 2.4, lat. elyt. 5.5 mill.

Von der Gröfse des *Cerambyx Scopoli*, aber breiter und parallel, schwarz, matt, äufserst kurz, staubartig weifsgrau behaart, nur die Spitze des Abdomens und die Unterseite der Tarsen mit gelber Behaarung. Kopf wenig schmäler als der Halsschild, die

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Stirn vorn mit zwei tiefen kurzen Längseindrücken, gedrängt punktirt. Scheitel ganz ähnlich wie bei der verglichenen *Cerambyx*-Art, der Hals sehr fein und dicht gekörnelt. Fühler des ♂ von der Länge des Körpers, wie bei *Cerambyx* gebaut, Glied 3 und 4 an der Spitze deutlich, die nächsten kaum knotig verdickt. Halsschild reichlich so lang als breit, wenig schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten leicht gerundet, zur Basis und Spitze fast gleich verengt und vor beiden schwach eingeschnürt, Scheibe mit irregulären, ziemlich grofsen, schräg und in die Quere gezogenen Runzeln gleichmäfsig dicht besetzt. Schildchen dreimal so breit als lang, in der Mitte der Spitze ausgerandet. Das letzte Merkmal könnte indefs leicht individuell sein. Flügeldecken kaum dreimal so lang als zusammen breit, parallel, oben etwas abgeflacht, matt, sehr fein und gedrängt runzelig punktirt, mit 2—3 angedeuteten, höchst erloschenen Längsrippen. An den Tarsen der Hinterfüfse ist das erste Glied wenig kürzer als die beiden nächsten zusammen genommen.

Turcmenien, ein ♂ in meiner Sammlung.

5. *Dorcadion carinatum*, var. *cylindraceum: D. carinato simile sed angustius, magis nitidum, elytris convexis, carina laterali in mare obsoleta, in femina parum perspicua.*

Von der Stammform durch schmäleren, mehr cylindrischen, gestreckten Körperbau, gröfseren Glanz, gleichmäfsige Wölbung der Flügeldecken und undeutliche, beim ♀ schwach ausgeprägte Humeralrippe verschieden.

Aus der Umgegend von Derbent. Daselbst kommt die Stammform nicht vor. Die letztere erhielt ich aus der Krimm und dem westlichen und centralen Theile des Caucasus-Gebirges.

6. *Dorcadion talyschense* Ganglb., Verh. d. zool.-bot. Ges. Wien, 1884, p. 491, wurde vom Autor, der bei der Beschreibung nur ein nicht allzu gut erhaltenes Stück vor sich hatte, mit Vorbehalt als Varietät zu *D. Plasoni* (aus Persien) gestellt. Dieses Thier ist jedoch, wie sich durch heuer von Leder im Talyschgebirge gesammeltes, reichliches Material zeigt, von *Plasoni* artlich verschieden. *D. talyschense* ist gröfser, feiner und kürzer tomentirt, schwarz, die Unterseite und die Beine weifs, ebenso sind die Flügeldecken schön weifs, die Scheibe jeder mit drei schwarzen Längsbinden geziert, wovon die äufseren breiter sind, die dritte ist vorn und hinten etwas abgekürzt. Ebenso ist der umgeschlagene Rand zur Hälfte geschwärzt, die Seitenrandkante, welche crenulirt ist und diese Art sehr auszeichnet, mit inbegriffen. Manchmal ist die

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dritte äufsere Binde vor der Spitze unterbrochen. Kopf und Halsschild ist dicht grubenartig punktirt.

Hans Leder fing dieses schöne Thier in Anzahl bei Suwant im Jahre 1885.

7. *Phytoecia Türki* Ganglb., aus Brussa in Kleinasien beschrieben, kommt auch in Derbent vor. Ich habe das Thier aus dieser Localität, wo es Leder sammelte, unter der Bezeichnung *Ph. affinis*, var. *nigropubescens* m., an meine Correspondenten versendet.

8. Herr Hans Leder fing in Suwant, im Talysch, eine Anzahl *Mallosia Scovitzi*, welche von der Beschreibung, die Ganglbauer in seiner Bestimmungstabelle von diesem Thiere entworfen hat, in folgenden Punkten abweicht: Die Fühler sind tief schwarz, innen mit spärlicher, abstehender Behaarung. Die Flügeldecken sind ebenfalls schwarz, jede mit zahlreichen weifslich gelb tomentirten Flecken, welche nur selten beim ♀ drei undeutliche Längsbinden formiren; bei dem ♀ sind die Makeln zahlreicher, dichter und irregulär; sehr selten sind diese Flecken zu drei angedeuteten Doppelreihen angeordnet. Die Zwischenräume der Tomentreihen sind nicht rippenartig erhaben. Long. 18—30 mill. Ganglbauer hatte die beiden Geschlechter zweier Arten vor sich, nämlich ein ♀ der *Scovitzi* und ein ♂ der kürzlich in den Ann. Fr. (1885) beschriebenen *imperatrix* Abeille.

9. *Cryptocephalus Weisei* n. sp. ♀. *Cr. nitido similis; niger, nitidus, elytris nigroviridibus aut nigrocoeruleis, capite (vertice nigro excepto) prothoracis elytrorumque lateribus, antennarum basi pedibusque flavis, capite subtiliter parce punctato, prothorace fere polito, valde obsolete sparsim punctulato, margine antico tenuissime flava, basali crenata, elytris parce subseriatim punctatis, interstitiis sparsim minutissime, indistincte punctulatis.* — Long. 5 mill.

Mit *Cr. nitidus* verwandt, von derselben Körperform, durch die Färbung und Punktirung der Oberseite zu unterscheiden.

Schwarz, die Flügeldecken schwarzgrün oder schwarzblau, glänzend, der Kopf, bis auf den Hinterrand, die breiten Seiten des Halsschildes, ein schmaler Saum am Vorderrande des letzteren, die Epipleuren und der vordere Theil des Seitenrandes der Flügeldecken, sowie die Basis der Fühler und die Beine, letztere sammt den Tarsen, gelb. Stirn mit einer Längsfurche, wenig dicht, aber deutlich punktirt. Halsschild fast glatt, polirt, sehr spärlich und höchst erloschen, kaum sichtbar punktirt, der Hinterrand durch eingestochene Längspunkte gekerbt. Schildchen fast glatt. Flügel-

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

decken mit weitläufigen, ziemlich regelmäfsigen Punktreihen, die Punkte der Reihen wenig dicht gestellt, die Zwischenräume ziemlich gut separirt, breit, fast gleichmäfsig, sehr spärlich erloschen punktulirt. Schulterbeule deutlich; dicht hinter dem Schildchen ebenfalls mit kleiner Beule. Pygidium dicht, fast runzelig punktirt. Unterseite vorn mit gelblicher feiner, hinten mit greiser, etwas abstehender Behaarung, deutlich punktirt.

Das ♂ ist mir bis jetzt unbekannt.

Haifa, in Syrien; von Herrn Hans Simon freundlichst mitgetheilt und Herrn Julius Weise, dem ausgezeichneten Monographen der Chrysomeliden, freundschaftlichst gewidmet.

10. *Pachnephorus syriacus* n. sp. *Niger, subcylindricus, oblongus, convexus, fere glaber, nitidus, supra cupreo-aeneus, antennis tibiis tarsisque ferrugineis, prothorace latitudine fere longiore, coleopteris angustiore, antice subtiliter, basin versus sensim fortiter punctato, punctis transversis, in medio linea angusta laevi, elytris oblongo-ovatis, subtiliter striato-punctatis, punctis striarum basin versus fortioribus, interstitiis minutissime uniseriatim punctulatis.* — Long. 2.8—3 mill.

Var.: *Elytris cyaneis.*

Dem *Pachn. cylindricus* ähnlich und nahe stehend, von diesem durch die Färbung der Fühler und Beine, der schwarzen Unterseite, längeren Halsschild, seine namentlich gegen die Basis starke und dichte transverse Punktur, feinere, an der Basis stärkere Punktreihen, sowie durch die feine Punktreihe der Zwischenräume verschieden. Auch diese Art kommt in zweifacher Färbung vor. Entweder ist die Oberseite dunkelkupfrig erzfarben oder es sind die Flügeldecken blau.

Haifa, in Syrien; von Herrn Hans Simon freundlichst mitgetheilt.

11. *Phytodecta Weisei* n. sp. *Leviter oblonga, subparallela, dilute testacea, tarsis pallide brunneis, antennis apicem versus infuscatis, capite fortiter punctato, prothorace convexo, dorso subtiliter, lateribus grosse punctato, scutello laevi, elytris striis novem sat regularibus et aequalibus fortiter punctatis, interstitiis obsoletissime punctulatis, tibiis anticis apice extus haud dentatis, posterioribus dentato-productis.* — Long. 4.2 mill.

Gehört in die Untergattung *Psartiophila* Chevrl. Länglich, ziemlich gleichbreit, gewölbt, blafs braungelb, einfarbig, nur die Spitze der Fühler braun, die Tarsen etwas dunkler braungelb. Fühler, die Mitte des Körpers erreichend. Die Mandibeln und

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Taster an der Spitze dunkler. Kopf grofs, quer, stark punktirt. Halsschild 2½mal breiter als lang, wenig schmäler als die Flügeldecken, in die Quere gewölbt, oben fein, an den Seiten dicht und stark punktirt, die Seiten nach vorn wenig mehr verengt als zur Basis. In allen Ecken befindet sich ein Porenpunkt. Schildchen glatt. Flügeldecken ziemlich parallel, mit neun starken Punktreihen und einem abgekürzten Punktstreifen vorn neben der Naht; die letztere ist auf der inneren Randkante geschwärzt; die Zwischenräume sind sehr fein, mäfsig dicht punktulirt. Vorderschienen aufsen an der Spitze einfach, nicht zahnartig vortretend wie die hinteren Schienen.

Zwischen der *Phyt. fornicata* und *variabilis* stehend; durch kleine, gewölbte, parallele Körperform, einfarbige Oberseite, die starke Punktur an den Seiten des in die Quere gewölbten Halsschildes und die starken, ziemlich regelmäfsigen, einfachen Punktreihen ausgezeichnet.

Nach dem trefflichen Kenner der Chrysomeliden, Herrn Julius Weise, benannt. — Aus Portugal.

12. *Monolepta verticalis* n. sp. *Nigra, capite antice, prothorace, antennarum basi pedibusque testaceis, tibiis fuscis, tarsis nigris, elytris cyaneis, prothorace elytrisque aequaliter fortiterque punctatis.* — Long. 3—3.5 mill.

Der *Monolepta erythrocephala* sehr ähnlich, etwas gedrungener gebaut, schwarz, der Kopf bis auf den schwarzen, sehr spärlich und erloschen punktirten Scheitel, der Halsschild, letzterer auch auf der Unterseite, und die Schenkel rothgelb, die Schienen und die Basis der Fühler gelbbraun, die Flügeldecken grünblau. Halsschild und Flügeldecken gleichmäfsig, ziemlich dicht und stark punktirt. Schildchen glatt, schwarz. Von der verglichenen Art durch dunklere Schienen, stärkere Punktur des Halsschildes und den schwarzen Scheitel unterschieden. — Portugal.

13. *Lathrobium* (*Glyptomerus*) *anophtalmum* Fauv. (Rev. d'Ent. Caen, 1885, 33) = *Glypt. coecum* Friv. (Ker. Budapest 1883, 11).

14. In der dritten Nummer der Insektenwelt (1885) habe ich die Vermuthung ausgesprochen, dafs *Cymindis ornata* Fisch., wegen ihrer grofsen Aehnlichkeit mit den abgebildeten *Macrochilus*-Arten zu diesem Genus gehören dürfte. Nachdem mir kürzlich *Macrochilus Saulcyi* Reich. mitgetheilt wurde, mufs ich constatiren, dafs sich diese obige Vermuthung nicht bewährte. *Macrochilus* hat ein grofses, horniges und lang vorgezogenes Labrum, während gerade dieses bei *Cymindis ornata* von *Cymindis* nicht abweicht.

15. *Chevrolatia Bonnairei* Quedenf., Ent. Nachr. 1885, 148, aus Medeah und Philippeville in Algerien, ist nach untersuchter Type mit *insignis* Duv. identisch. Der von mir angezweifelte Verbreitungsbezirk dieser Art von Frankreich, Istrien bis Algier erscheint demnach sichergestellt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: 30_1886

Autor(en)/Author(s): Reitter Edmund

Artikel/Article: Neue Coleopteren aus Europa und den angrenzenden Ländern, mit Bemerkungen über bekannte Arten. 67-72